

Wer ist die BIM?

Gegründet 1976 als eingetragener Verein mit dem Augenmerk auf den Betrieb der Mülldeponie Flörsheim-Wicker

Maßnahmen der BIM:

- laufende Recherche zum aktuellen Stand von Tiefen Geothermie- und Fracking-Projekten auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene.
- Information der Politik und der Öffentlichkeit über die möglichen (in vielen Gewinnungsgebieten leider auch eingetretenen) Folgen und die realen Parameter der Geothermie, unter anderem durch eigene Informationsveranstaltungen.
- Austausch mit anderen Interessengruppen/ Vereinen/Bürgerinitiativen. Die BIM beabsichtigt, in Kürze Mitglied des Bundesverbandes der Bürgerinitiativen gegen die Tiefen Geothermie e.V. zu werden.
- Bündelung aller Kräfte der Region gegen Tiefen-Geothermie und Fracking
- Unsere Internetseite unter www.bi-massenheim.de

Was sind die Ziele der BIM?

- Natur- und Umweltschutz im Raum Hochheim-Massenheim
- seit Bekanntwerden der Pläne des Gemeinschaftsprojektes „Tiefe Geothermie“ der Rhein-Main-Deponie GmbH, der Stadt Wiesbaden und der ESWE kämpft die BIM gegen Probebohrungen,

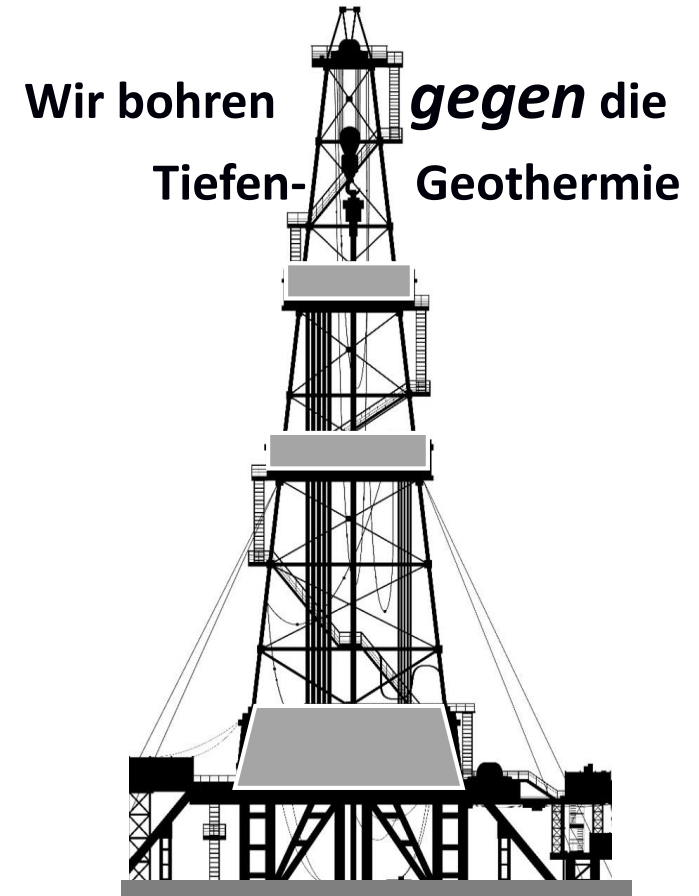
jegliche weitere Bohrungen zur Gewinnung von Erdwärme/ Erdgas und den Bau eines Geothermie - Kraftwerkes im Umfeld von Hochheim, Massenheim und Delkenheim.

Durch Ihre Mitarbeit in unserer Bürgerinitiative und/ oder Ihre finanzielle Unterstützung helfen Sie, dass unsere Region lebenswert bleibt und die nachfolgenden Generationen nicht die massiven Langfrist-Schäden einer egoistischen Energiepolitik zu tragen haben.

Bürgerinitiative Massenheim e.V.
www.bi-massenheim.de
Mail: info@bi-massenheim.de
Vorsitzender: Werner Koch
weitere Ansprechpartner: Michael Mehr,
Wilfried Ewald, Steffen Haferkorn, Paul Wolf
Bankverbindung: Taunussparkasse Hofheim,
IBAN: DE41 5125 0000 0052 0001 30
BIC: HELADEF1TSK



(Geothermie-geschädigtes Haus in Staufen)



**wir kämpfen *für* den Erhalt
unser aller Lebensgrundlagen
im weiten Umkreis**

Warum ist Tiefen Geothermie keine vertretbare Alternative?

Tiefen Geothermie wird als unerschöpfliche, nachhaltige, ökologische und klimaschonende Energiequelle mit Grundlastfähigkeit dargestellt.

Dem stehen jedoch u.a. folgende Fakten entgegen:

- **Auslösung von Erdbeben:** Nachgewiesen u.a. in Unterhaching, Landau, Basel, St. Gallen usw.
- **Rissbildung:** durch unzureichende Erkundung der Untergrundschichten, induzierte Erdbeben durch Verpressen von Thermalwässern, vorgekommen u.a. in Staufen, Leonberg, Böblingen, Landau, Lochwiller im Elsass.
- **Gefahr der Verunreinigung von Grundwasser/ Trinkwasser:** Langfristige Gefahr der Verseuchung von trinkwasserführenden Schichten durch Einleiten von giftigen, krebserregenden und wassergefährdenden Stoffen. Die eingesetzten Chemikalien sind das Betriebsgeheimnis des Unternehmers.
- **mögliche Absenkung des Grundwasserspiegels:** Durch Veränderung des natürlichen Reservoirs, dadurch entsteht ein Zusatzwasser-Bedarf.
- **Geländehebungen:** Hebungen des Untergrundes durch Mineralumbildungen und Volumenzunahme (Bsp.: Landau).
- **Geländesenkungen:** Durch übermäßige Wasserentnahme und Einstürzen von entstandenen Hohlräumen im Untergrund.
- **Gasaustritt:** Austritt von Methangas und Kohlendioxid aus der Tiefe ist durch das Bohrloch möglich.
- **Radioaktivität:** Erdwärme-Bildung u.a. durch radioaktive Zerfallsprozesse. In Landau wurde ein

Radon-Austritt in deutlich höherer Konzentration als das natürliche Vorkommen nachgewiesen.

- **Abwärme/Beeinflussung des Mikroklimas:** unter Umständen kann es zu lokal erhöhten Niederschlägen und dadurch eine Verringerung der jährlichen Sonneneinstrahlung kommen.
- **Störfälle, unvorhergesehene Ereignisse:** Ggf. durch mangelnde technische Ausführung; Ausrüstung, die den extremen Drücken, Schwingungen, sonstigen Einflüssen möglicherweise nicht standhält (Bsp.: Landau: defekte Rohrverbindung unweit der Erdoberfläche).
- **Dampfaustritt** im Notbetrieb der Anlage, bei Störungen und beim Aufwärmen der Anlage (Beispiel: enorme Dampf Wolken über Landau).
- **Enormer Wasserverbrauch** zur Stimulierung sowie zur Kraftwerks-Kühlung; Beispiel: In Unterhaching konnte der Verbleib von 20,5% Wasserverbrauch im Jahr 2013 nicht geklärt werden.
- **Baustellenlärm und –verkehr:** Baustelleneinrichtung während der Bohrungsniederbringung gibt Extrem-Lärm Tag und Nacht; im Regelbetrieb andauernder Grundlärm und Schwingungen durch das Fördern und Injizieren sowie durch den Kraftwerksbetrieb.
- **Versicherung:** Die private Gebäudeversicherung übernimmt keine Kosten für Schäden aus Erdbeben infolge von Tiefen- Geothermie Bohrungen oder Re-injektion. Nur natürlich entstandene Erdbeben sind durch eine Elementarschadensversicherung abgedeckt.

Der Geschädigte hat die Beweislast!

Die vom Unternehmer abgeschlossene Haftpflicht-Versicherungen decken gewöhnlich nur

„dem Grunde nach entschädigungspflichtige Schäden“ ab. Hierunter fallen aufgrund der fehlenden Beweislastumkehr **nicht** die Schäden an Grundstücken und Häusern von Dritten.

Wirtschaftliche und ökologische Kriterien:

Gegen die Tiefen-Geothermie spricht u.a.:

- Klimafeindlichkeit, weil bei der Umwandlung zu Strom bis zu 90% der Energie, vom Thermalwasser, an die Umwelt abgegeben wird.
- Unwirtschaftlichkeit, da bei der Umwandlung zu Strom der Wirkungsgrad des Kraftwerks netto bei **nur 3 - 8%** liegt.
- die Leistung: Ein Geothermie-Kraftwerk liefert je nach Ausführung ca. 3 MW. Ein Windrad liefert, abhängig von der Bauart, bis ca. 5 MW. Zum Vergleich: Das Geothermie-Kraftwerk in Landau produziert ca. 3 MW.
- keine Nachhaltigkeit, weil sich das Gestein allmählich abkühlt (technische Nutzungsdauer 20 - 25 Jahre).
- keine Grundlastfähigkeit, die Anlagenleistung muss bei sehr warmen Außentemperaturen bis zu 50% reduziert werden.
- keine alternative Energiequelle, weil unbedeutender Beitrag zum Energiemix.
- nicht regenerativ; es dauert mehrere hundert Jahre, bis die ursprüngliche Reservoir Temperatur wieder hergestellt ist.
- Gesunkener Immobilienwert im Umfeld der Bohr-stelle. Die Stadt Landau hat z.B. eine Immobilien-Abwertung von 10 - 12% eingeräumt.